

Programm kino soll Ende Oktober 2019 eröffnen

Seit 2010 haben die Filmkunst-Freunde Göttingen für ein Programmkino in der ehemaligen Baptistenkirche an der Bürgerstraße gekämpft. Im Oktober 2019 soll es eröffnet werden.

Ehemalige Baptistenkirche

Quelle: Jan Vetter



Göttingen. Als Betreiber für das Kino hat sich der Verein, in dem sich Göttinger für eine Erweiterung des Kinoangebots in der Stadt einsetzten, unter Vorsitz von Martin Sonnenburg für das Kino Lumière mit Geschäftsführer Wilfried Arnold entschieden. „Es gab mehrere Bewerbungen von Betreibern, auch von außerhalb. Wir haben uns aber für das Lumière entschieden, da wir die Vorteile gesehen haben, die ein ortsansässiger Betreiber hat“, sagte Sonnenburg. Zudem habe es von Seiten Arnolds immer eine Unterstützung für das Vorhaben der Filmkunst-Freunde gegeben. Probleme, dass die Betreiberwahl im Widerspruch zu den Angaben des Vereins stehe, keine Subventionen aus dem Kultur-Etat in Anspruch nehmen zu wollen, sieht Sonnenburg nicht: „Wir stehen weiterhin zu unserem Wort. Die Stadt ist über unsere Betreiberwahl informiert und hat ihr Einverständnis gegeben“. Ziel des neuen Kinos sei, dass es sich selbst trage und somit keine Subventionierung notwendig sei.

Außer einem neuen Kinosaal sei im Erdgeschoss der Kirche auch ein Bistro geplant. Dies soll von Wolfgang Cichon, Inhaber der Weinhandlung Cichon übernehmen. „Außerdem soll es in Richtung der ehemaligen Voigtschule einen Anbau geben, um mehr Platz für das Foyer zu schaffen“, sagte Sonnenburg. Zudem gebe es von Seiten der Stadt eine Zusage, dass der Teil des Schulhofes der Voigtschule, der direkt hinter der Kirche liegt, an den Investor, bei dem es sich laut Sonnenburg um einen Göttinger Bauunternehmer handelt, verkauft werden soll. Hier sei geplant, Parkplätze für das Kino zu bauen. Für den Vereinsvorsitzenden sei wichtig, dass die Bemühungen der vergangenen sieben Jahre jetzt doch noch zu einem erfolgreichen Ende kommen. „Wir haben die Hoffnung, nie aufgegeben, ein Kino in dem Gebäude installieren zu

können“, erklärte Sonnenburg. Er räumt ein, dass bis zur geplanten Eröffnung außer den erforderlichen Baumaßnahmen noch einiges zu tun sei, unter anderem gebe es noch eine Finanzierungslücke in fünfstelliger Höhe, was die Anschaffung der nötigen Kinotechnik angehe. Denn anders als beim Zusammenschluss der Filmkunst-Freunde geplant, kann die Technik aus dem ehemaligen Cinema nicht mehr genutzt werden. „Hier werden wir vermutlich zu gegebener Zeit um Spenden bitten“, sagte der Vorsitzende der Filmkunst-Freunde.

Der zukünftige Betreiber des Programmkinos, Arnold, betonte, dass der neue Kinosaal keine Konkurrenz für das Lumière werden soll, sondern eine Erweiterung des Kinoprogramms in Göttingen darstellen soll. Denn so gebe es auch die Möglichkeit, mehr Filme als bisher zu zeigen. „Außerdem können wir dadurch auch das Veranstaltungsangebot mit unseren Kooperationspartnern wie der Universität vergrößern“, sagte Arnold. Eine finanzielle Trennung der beiden Standorte soll über die Buchhaltung des Lumières erfolgen. „Ich sehe da keine Probleme“, betonte Arnold. Denn aus seiner Sicht entstehe in der Baptistenkirche kein neues Kino, sondern eine Vergrößerung des Lumières. „Und unser Interesse beim Betreiben des Kinos in der ehemaligen Baptistenkirche ist die Verbesserung des kulturellen Angebots in Göttingen“, erklärte Arnold.

Als nächster Schritt, nachdem die baurechtlichen Bestimmungen größtenteils geregelt sind, soll die Finanzierung in Angriff genommen werden. Welche Filme ab Ende 2019 in dem Kino laufen sollen, soll erst besprochen werden, wenn die vorherigen Punkte geregelt sind. „Aber ich finde, dass es sich bei dem neuen Kino um ein gutes Projekt für Göttingen handelt“, sagte Arnold.

Von Vera Wölk